Eine Branche in Bewegung

Digitalisierung Eine Studie von Expertsuisse in der Prüfungs- und Beratungsbranche verdeutlicht die Transformation von Datenverarbeitern hin zu Datenanalysten.

MARIUS KLAUSER

Die integrierte Analyse von Trends, des Unterstützungsbedarfs und des Softwareeinsatzes der Prüfungs- und Beratungsbranche zeigt eindrücklich deren Entwicklungsrichtung. 1038 Mitglieder von Expertsuisse nahmen von Mitte Juni bis Mitte August 2019 an der Studie teil. Mit einem Rücklauf von 11,8 Prozent und einer breiten Abdeckung von Unternehmensgrössen, Fachrichtungen und Regionen können die Studienergebnisse als repräsentativ betrachtet werden.

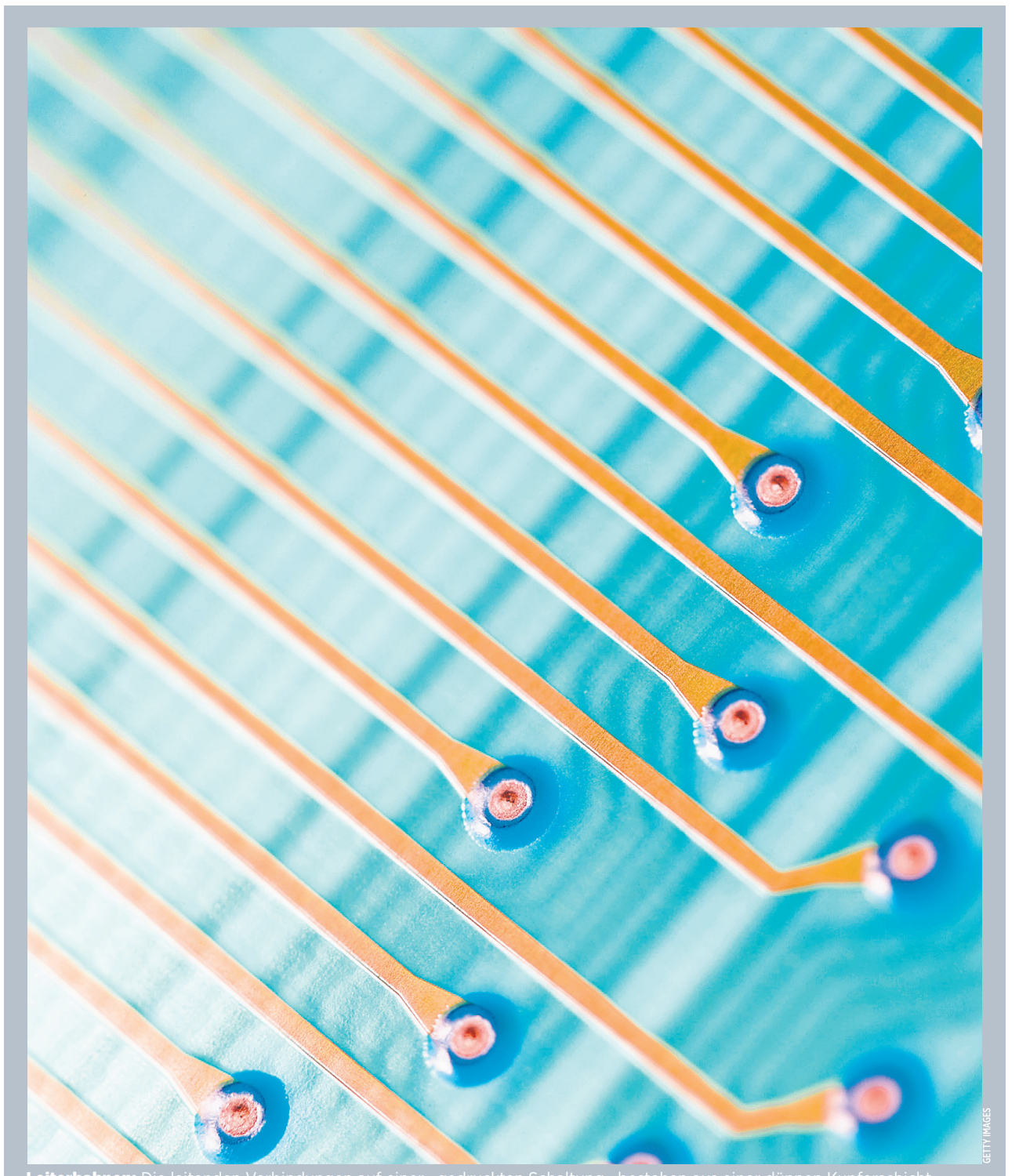
Verschiedenste Trends wirken auf die Treuhandbranche ein. Die Befragten haben von 15 möglichen Zukunftsthesen 9 als sehr relevant für die kommenden fünf Jahre eingeschätzt (Zustimmungsgrad von mindestens 66 Prozent). Die meisten sind überzeugt, dass es neue Arbeitsformen, eine zunehmende Automatisierung respektive einen anderen Umgang mit Routinetätigkeiten sowie neue Dienstleistungsangebote im nichtregulierten und individualisierten Bereich geben wird. Hingegen werden Zukunftsszenarien mit sehr grundlegenden Veränderungen der Marktspielregeln für wesentlich weniger wahrscheinlich gehalten; etwa in Bezug auf Blockchain-Technologie, Spezialisten-Netzwerke oder Funktionsauslagerungen an Treuhänder. Diese Einschätzung der nächsten fünf Jahre wird von den Studienteilnehmenden innerhalb und ausserhalb der Prüfungs- und Beratungsbranche geteilt (siehe Tabelle unten).

Hin zu flexibleren Arbeitsformen

Durch den Fachkräftemangel fokussieren sich Unternehmen noch mehr auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden. Mobiles Arbeiten und Homeoffice werden selbstverständlich. Eine moderne Arbeitsplatzgestaltung, Gesundheitsmanagement und regelmässige Weiterbildungen ebenso. Durch die Automatisierung von Routinetätigkeiten in Buchhaltung, Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung werden weniger Aufgaben in Offshore-Länder verschoben. Der Treuhänder geht stärker auf die bestehenden Systeme und Abläufe des Kunden ein und bietet individuellere Kundenlösungen an. Er nutzt dabei verschiedene Softwareprodukte und arbeitet bei Bedarf mit externen Partnern zusammen. Neue Vertrauensdienstleistungen infolge gesellschaftlicher und gesetzlicher Veränderungen sind absehbar: Prüfungen von Lohngleichheitsanalysen, Nachhaltigkeitsberichten und Compliance-Management-Systemen sind Beispiele dafür.

Durch den Fachkräftemangel fokussieren sich Firmen noch mehr auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden.

Über alle Unternehmensgrössen hinweg liess sich feststellen, dass sich viele die Unterstützung von Expertsuisse wünschen: vor allem beim Datenschutz (76%) und der Optimierung der IT-Infrastruktur inklusive Cloud-Lösung (66%). Ein mittelgrosses Interesse (um die 60%) besteht in den Bereichen Fachsoftware, Software zur Optimierung der Kundeninteraktion (wie CRM oder Dokumentenplattform), Arbeiten im Netzwerk und Management der IT. Betrachtet man hingegen die drei Unternehmensgrössenkategorien einzeln, so ist auffällig, dass die mittelgrossen Treuhandunternehmen (11 bis 500 Mitarbeitende) am meisten Interesse an Unterstützung haben (68%). Bei kleineren Unternehmen (1 bis 10 Mitarbeitende) liegt es bei 64 Prozent und am wenigsten ausgeprägt ist es mit 54 Prozent bei den grossen Prüfungs- und Beratungsgesellschaften (über 500 Mitarbeitende). Letztere bearbeiten diese Themen bereits intern. Kleine Unternehmen stufen diese teilweise noch als zu wenig relevant ein.

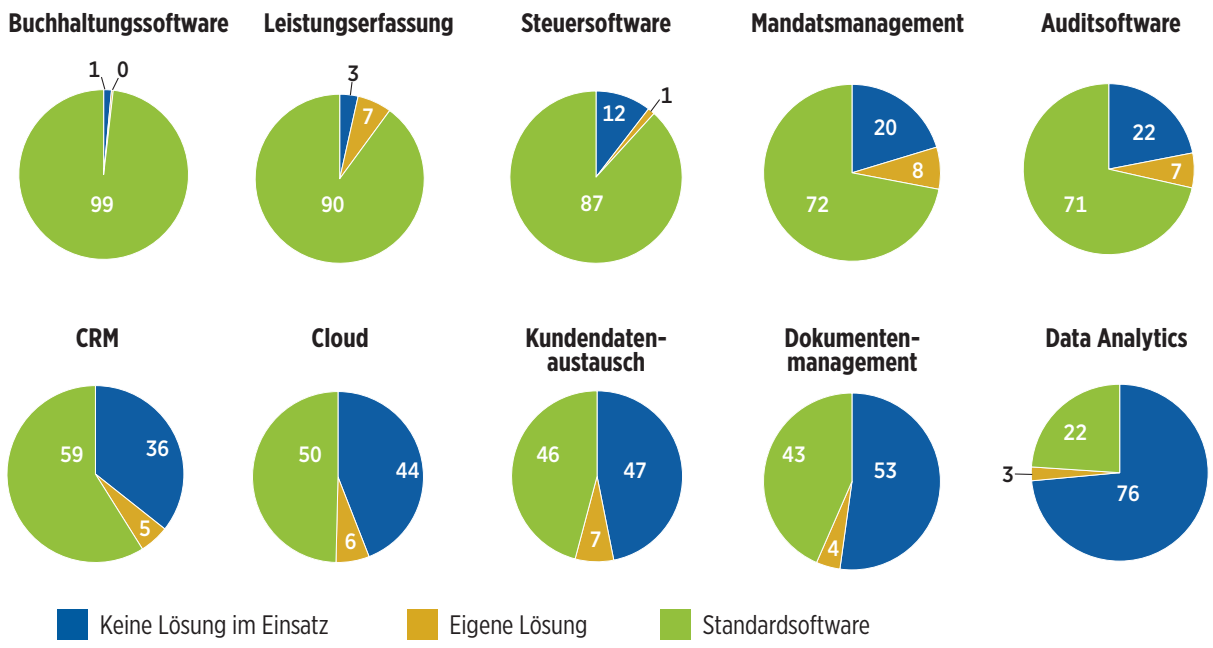


Leiterbahnen: Die leitenden Verbindungen auf einer «gedruckten Schaltung» bestehen aus einer dünnen Kupferschicht.

GETTY IMAGES

Einsatz von Standardsoftware

Digitalisierungsumfrage 2019: Ergebnisse September 2019 (in Prozent)



QUELLE: EXPERTSUISSE

Einsatz von Standardsoftware

Die Studie hat erstmalig auf breiter Basis den Softwareeinsatz in der Prüfungs- und Beratungsbranche erhoben. Dabei zeigt sich ein interessantes Bild hinsichtlich der Frage, ob ein Unternehmen eine Software einsetzt und falls ja, ob dies eine Eigenentwicklung ist oder aber eine Standardsoftware. Buchführung inklusive Steuerberatung sowie das Erfassen von Leistungen gehören seit jeher zu den Kernaufgaben eines Treuhandunternehmens. Entsprechend erstaunt nicht, dass fast alle Befragten dafür Standardsoftware einsetzen. Bei Audit- und Mandatsmanagement-Systemen setzen rund drei Viertel auf Standardsoftware. Ungefähr die Hälfte nutzt Standardsoftware bei der Optimierung der Kundeninteraktion (von Dokumentenmanagementsystemen über Kundenaustauschplattformen bis hin zu CRM-Systemen). Standardsoftware für Data Analytics setzt jedoch nur knapp ein Viertel ein. Dies erstaunt, da Datenanalysetools benötigt werden, um den Weg vom blossen Datenverarbeiter zum Datenanalysten erfolgreich zu gehen. Grössere Prüfungs- und Beratungsgesellschaften setzen diese Tools viel eher ein als kleinere, wobei es auch bei letzteren innovative Vorreiter gibt (siehe Grafik).

Je nach Themenbereich sind die Standardsoftware-Anbietermärkte in einem unterschiedlichen Entwicklungsstadium. Während im Steuerbereich schon seit längerem eine sehr hohe Marktkonzentration besteht – was auf Markteintrittshürden hinweisen könnte – existieren bei neueren Themen wie dem elektronischen Dokumentenmanagement, Kundenaustauschplattformen und Cloud sowie Data Analytics noch weit weniger entwickelte Anbietermärkte. Dieser Umstand macht es für Treuhandunternehmen herausfordernd, die passenden Softwarelösungen zu finden, was wiederum zu einem stärkeren Wunsch nach Unterstützung durch Expertsuisse führt.

Evolution statt Disruption

Der Verband beobachtet die aufgezeigten Branchenentwicklungen intensiv, begleitet sie und leistet einen Beitrag für sinnvolle Rahmenbedingungen. Mit Expertsuisse Abilicor ist ein attraktives Angebot entstanden, das Prüfungs- und Beratungsunternehmen nicht nur für Digitalisierungsthemen sensibilisiert, sondern diese beim Finden ihrer eigenen Digitalisierungsstrategie unterstützt – vom Generieren und Priorisieren erster Ideen bis hin zur konkreten Umsetzung der Strategie. Die Studienergebnisse zeigen auf, dass in den kommenden Jahren in den Prüfungs- und Beratungsgesellschaften keine komplette Disruption ansteht, aber ein konsequentes evolutionäres Weiterentwickeln und Digitalisieren des eigenen Geschäftsmodells. Dies erhöht auch den digitalen Reifegrad der Kunden und stärkt die Schweizer Wirtschaft.

Marius Klauser, Direktor und CEO von Expertsuisse, Zürich.

Beurteilung von Zukunftsthesen

Digitalisierungsumfrage 2019: Ergebnisse September 2019

Trends/Zukunftsthesen	Alle Teilnehmenden in %	Rang	Teilnehmende innerhalb der Branche in %	Rang	Teilnehmende ausserhalb der Branche in %	Rang
Fachkräftemangel erfordert neue Arbeitsformen	77	1	77	1	79	1
Automatisierung von Routinetätigkeiten	74	2	74	2	75	2
Neue Assurance-Dienstleistungen	72	3	72	4	72	4
Individualisierte Dienstleistungen	72	4	73	3	66	9
Der Bedarf an unabhängiger Information steigt	70	5	71	5	67	8
Dienstleistungen rund um die Uhr verfügbar	69	6	69	6	67	7
Neue Dienstleistungen im nichtregulierten Bereich	69	7	68	7	72	5
Neue Teillösungsanbieter	68	8	68	8	69	6
Neue Regularien verändern die Abschlussprüfung	66	9	65	9	72	3
Spezialisten-Netzwerke	58	10	57	10	63	10
Neue Preismodelle	55	11	54	12	60	11
Umfassende Funktionsauslagerung an Treuhänder	54	12	56	11	44	15
Kundenloyalität sinkt	53	13	52	13	60	12
Blockchain-Technologie setzt sich durch	50	14	50	14	52	13
Neue All-in-one-Player im Markt	45	15	44	15	50	14

ANMERKUNG: FARBEN ZEIGEN RANG-ABWEICHUNG ZU «ALLE TEILNEHMENDEN» (1. SPALTE); GRÜN: HÖHER, ROT: TIEFER

QUELLE: EXPERTSUISSE

ANZEIGE

«BusPro überzeugt als Gesamtlösung für KMU.»

Uli Niederhauser, Unico Treuhand AG

Adress- & Kontaktverwaltung • Dokumentenablage
Fibu • Lohn • Einkauf / Lager • Auftrag / Rechnung
Debitoren • Kreditoren • Online-Shop • App

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

BusPro
Das Business-Programm